

# Ein „Sonnengarten“ in Osdorf

Bis August entsteht eine Spezial-Kita für schwerstbehinderte Jungen und Mädchen

Für Familien mit schwerst mehrfach behinderten Kindern entsteht ein Eltern-Kind-Zentrum der besonderen Art: Angebunden an eine evangelische Kita, eröffnet im August der „Sonnengarten“ in Osdorf. Er bietet eine spezielle heilpädagogische Gruppe und Beratung für Eltern. Im Großraum Hamburg ist das einzigartig.

Der Kirchenkreis Hamburg-West/Südholstein schafft damit ein Angebot für Kinder von 0 bis 6 Jahren, die aufgrund ihrer schweren Behinderung bisher nicht in einer Integrations-Kita aufgenommen werden können. Erzieherinnen, die zugleich Kinderkrankenschwestern sind, betreuen bis zu acht Kinder, die beispielsweise künstlich beatmet oder ernährt werden müssen. Wegen der teilweise sehr begrenzten Lebenserwartung der Kinder arbeitet der „Sonnengarten“ eng mit dem Kinderhospiz „Sternenbrücke“ zusammen.

Die neue Einrichtung soll auch schwerst mehrfach behinderten Kindern die Teilhabe am Leben in der Gemeinschaft mit anderen Kindern ermöglichen und die Isolation von Familien durchbrechen. Die Kinder erhalten heilpädagogische Förderung und können Kontakte zu Gleichaltrigen knüpfen. Gleichzeitig wird den hohen pflegerischen Anforderungen entsprochen. Für die Eltern ist das eine wichtige Entlastung. Darüber hinaus können

sie vor Ort umfassende Beratung zu Hilfs- und Unterstützungssystemen für Familien mit behinderten Kindern in Anspruch nehmen.

Die Schirmherrin des Modellprojekts, Bischöfin Kirsten Fehrs, erklärt: „Auf dieses herausragende Projekt setzen viele Menschen große Hoffnung, denn hier wird über Inklusion nicht nur geredet, sondern hier wird sie erlebbar. Wir wollen jedes Kind annehmen, wie Gott es geschaffen hat, und allen die Liebe schenken, die sie brauchen.“

## Domizil im Bürgerhaus Bornheide

Das Evangelische Kita-Werk Altona-Blankenese richtet den „Sonnengarten“ als Teil der Integrations-Kindertagesstätte Maria Magdalena ein, die Räume sind im neuen Bürgerhaus Bornheide in Osdorf. Damit ist die Einrichtung nicht nur eng an die Kita angebunden, sondern auch an den Stadtteil. Finanziert wird das Projekt maßgeblich durch die Behörde für Arbeit, Soziales, Familie und Integration (BASFI).

Sozialsenator Detlef Scheele betont: „Wir sorgen mit dem Modellprojekt ‚Sonnengarten‘ dafür, dass auch Kinder mit schweren Behinderungen und lebensbedrohlichen Krankheiten eine Chance auf gemeinsame Betreuung mit anderen Kindern erhalten. Dies trägt dem Inklusionsgedanken Rechnung. Und es zeigt, dass der Rechtsanspruch auf Kindertagesbetreuung uneingeschränkt gilt.“

## Rechtsanspruch

Seit dem August 2012 gilt in Hamburg der Rechtsanspruch auf täglich fünfstündige Tagesbetreuung für alle Kinder ab zwei Jahren. Dieser Anspruch besteht unabhängig davon, ob die Eltern berufstätig sind oder nicht, und gilt für alle Kinder – auch für Kinder mit (drohenden) Behinderungen. Ab Sommer wird dieser Rechtsanspruch auf alle Kinder ab dem ersten Geburtstag ausgeweitet.

Darüber hinaus erhalten behinderte oder von Behinderung bedrohte Kinder ab drei Jahren bis zur Einschulung Eingliederungshilfe in einer

Kita. Dies umfasst auch heilpädagogische und therapeutische Förderung.

Nach Angaben der Sozialbehörde bieten aktuell rund 200 Kitas in Hamburg die Eingliederungshilfe an und sorgen damit für eine wohnortnahe Betreuung auch der Kinder mit Behinderungen. Die Ausweitung des Systems auf Kinder unter drei Jahren sei geplant, so die Behörde. Dafür müssten sich aber die Krankenkassen an den Kosten für die medizinisch-therapeutischen Leistungen beteiligen.



Karin Müller, Leiterin des Kitawerks Altona-Blankenese, Schirmherrin Bischöfin Kirsten Fehrs (rechts) und Sozialsenator Detlef Scheele stellen das Konzept des „Sonnengartens“ vor.

Foto: Monika Rulfs



Mit diesem Motiv illustriert der „Sonnengarten“ sein Informationsmaterial.